aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 6: **Bauen und Formen mit Kunststoff - Das Lebenswerk von Pierre Jeanneret**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

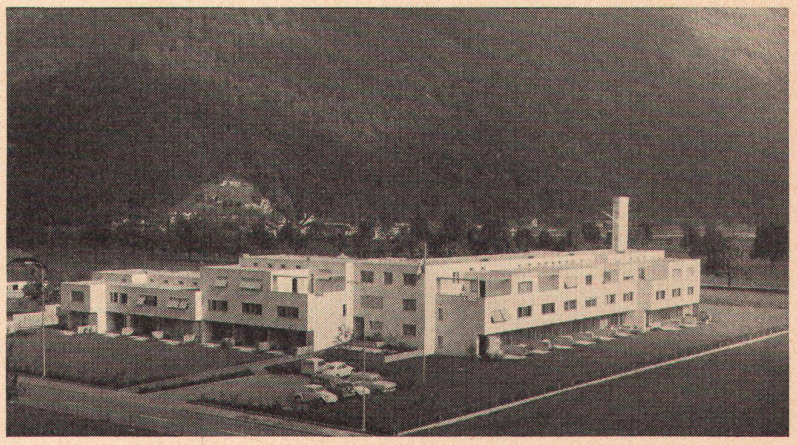
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



aktuell



3

1–5

Wohnsiedlung Turmatthof in Stans

Architektengemeinschaft: Prof. W. Custer BSA/SIA, Zürich (Mitarbeiter: B. Vatter SIA), und A. Stöckli, Zürich und Stans

Das Projekt, welches in den Rahmen der «Eidgenössischen Aktion zur Förderung des Wohnungsbaus» eingegliedert ist, enthält ein Wohngemenge von 110 Wohnungen mit ein bis sieben Zimmern; darunter Maisonnette- und Split-level-Typen. Die Hälfte der Wohnungen besitzen Gartenanschluß oder Dachterrassen. An Gemeinschaftsanlagen sind vorhanden: Mehrzweckraum für Erwachsene mit Teeküche, Kinderhort, Bastelräume, gedeckte Spielhallen, zentrale Waschanlage nebst dispers verteilten Windelwaschküchen. Vorgesehen sind außerdem: Gewerberäume, Alterswohnungen und eine Sauna. Der Innenhof wird doppelt genutzt: oberirdisch (ein halbes Geschoß über gewachsenem Terrain) als Fußgängerebene mit Kinderspielplätzen, unterirdisch (ein halbes Geschoß unter Terrain) als Autoeinstellhalle mit 70 Plätzen.

Eine erste Etappe mit 26 Großwohnungen ist vollendet.

1
Schema des Gebäudeaufbaues

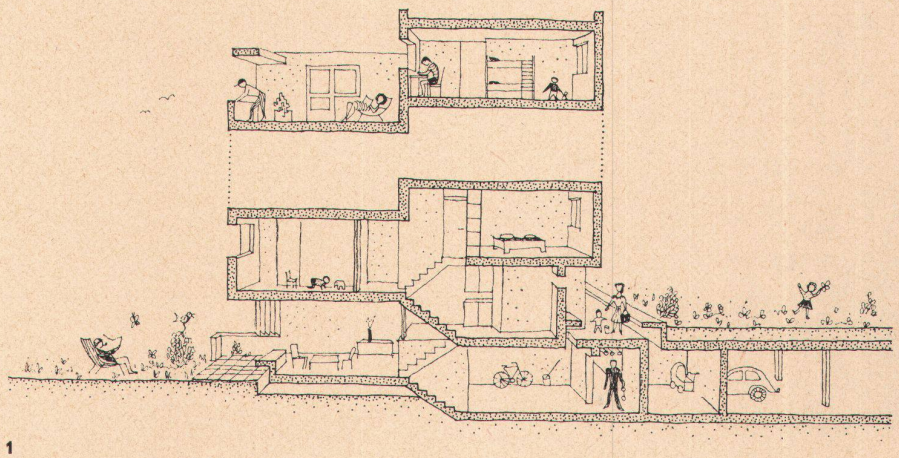
2
Modell Gesamtanlage

3
Gesamtansicht 1. Etappe

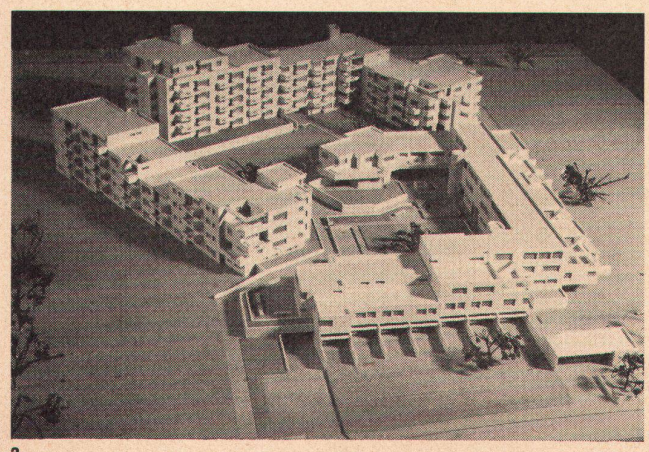
4
Fassadendetail mit Heizungskamin

5
Hofansicht

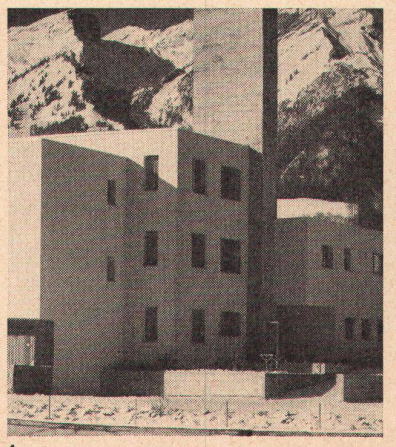
Photos: 2, 3 Y. Custer, Zürich; 4, 5 U. Roth, Zürich



1



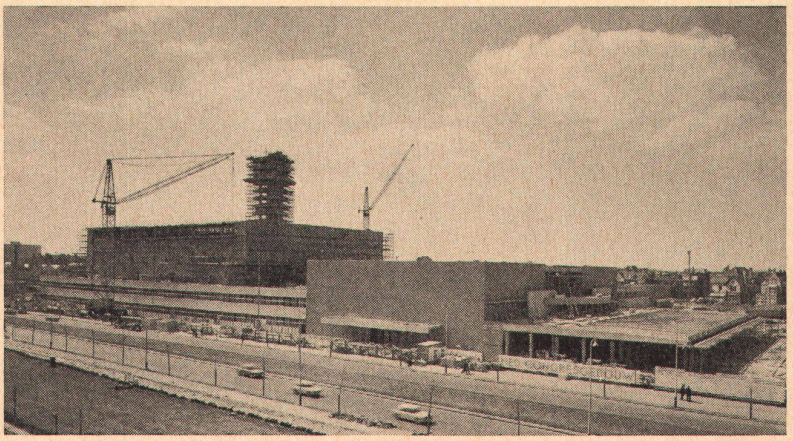
2



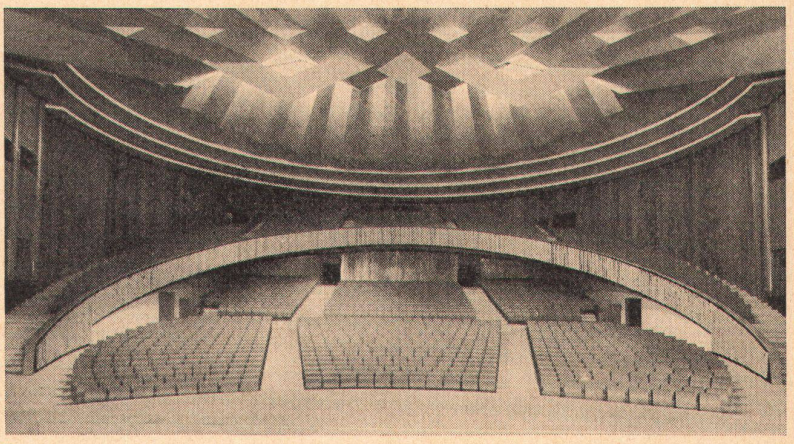
4



5



1



2

1, 2
Kongreßgebäude in Den Haag
Architekten: Dr. J. J. P. Oud†, H. E. Oud und H. Dethmers

Der Komplex dieses großen Kongreßgebäudes besteht aus dem Saalbau, einem Verwaltungsbau, einem Turm und einem technischen Flügel. Der Saalbau enthält einen großen Saal mit 2000 Sitzplätzen und Säle und Sitzungszimmer mit insgesamt weiteren 5000 Plätzen. Im Untergeschoß können Bankette und Ausstellungen veranstaltet werden. Das Hauptgebäude hat an der Südseite drei Freiterrassen, die bewirtet werden können. Die technischen Einrichtungen der Säle erlauben auch Theater- und Filmvorführungen, Übersetzungen bis zu sechs Sprachen und Konzerte. Der Turm enthält Wohnungen und Gastzimmer für die Vorbereiter von Kongressen und das technische Personal.

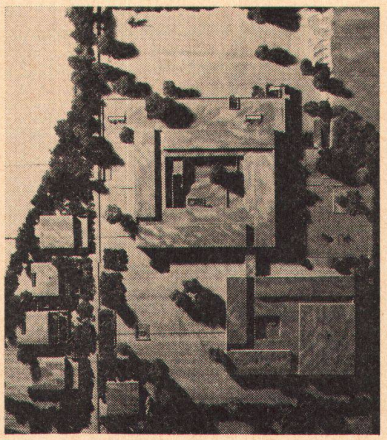
3–10
Erzbischöfliches Gymnasium in Beuel am Rhein
Architekt: Prof. Joachim Schürmann, Köln-Lindenthal

Der Schulkomplex besteht aus dem Klassengebäude mit großem Innenhof, dem Aulagebäude mit kleinerem Innenhof und aus vier Lehrerhäusern.

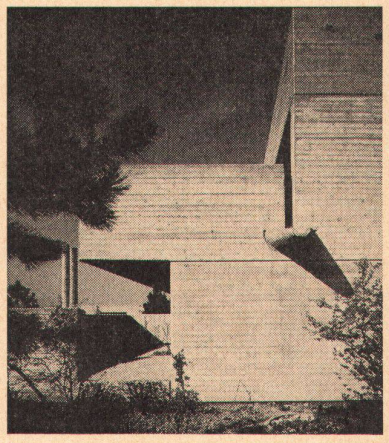
3
Modell der Gesamtanlage

4–6
Lehrerhäuser

7–10
Schulgebäude



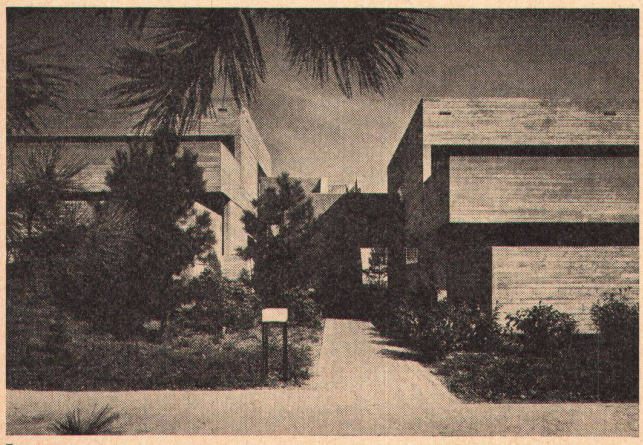
3



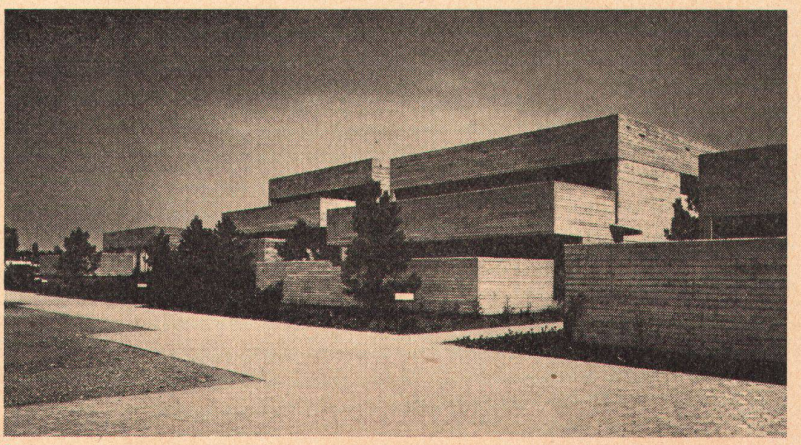
4

11–13
Wohnhügel Marl
Entwurf: Roland Frey, Hermann Schröder, Claus Schmidt, Stuttgart
Ausführung: Peter Faller, Hermann Schröder, Architektengemeinschaft, Stuttgart

Der erste Bau in Form eines Wohnhügels ist nun in Marl entstanden. An ihm soll die Weiterentwicklung dieser Wohnform



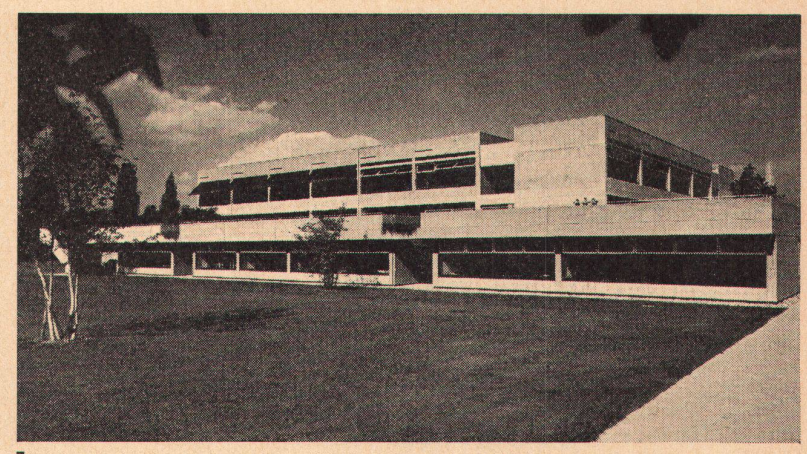
5



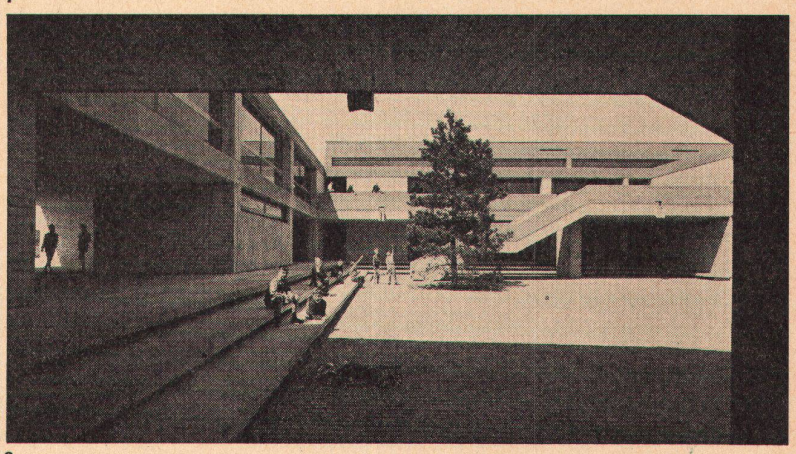
6

erprobt werden. Der viergeschossige Bau wird über vier an der Ostseite liegende Treppenhäuser erschlossen. An der Nordseite ist die Zufahrt in die Tiefgarage im Innern des Baues. Von seinem Abstellplatz gelangt der Automobilist trockenen Fußes in seine Wohnung. Auf beiden Erdgeschoßseiten sind Wohnungen mit der Qualität eingeschossiger Reihenhäuser. Im ersten Obergeschoß sind Wohnungen mit L-förmigem Grundriß von zwei bis vier Zimmern mit Terrasse. Im zweiten Obergeschoß sind Vier- und Fünfzimmerwohnungen, die die ganze Tiefe des Baues einnehmen. Im obersten Geschoß sind Vierzimmerwohnungen von der Qualität freistehender Einfamilienhäuser.

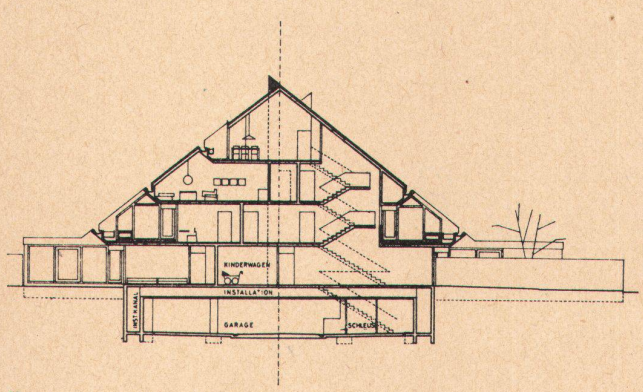
Photos: 4–10 Helmut Stahl, Köln; 13 Hermann Schöder, Stuttgart



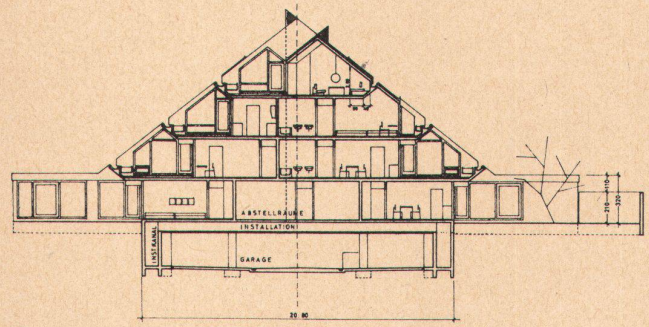
7



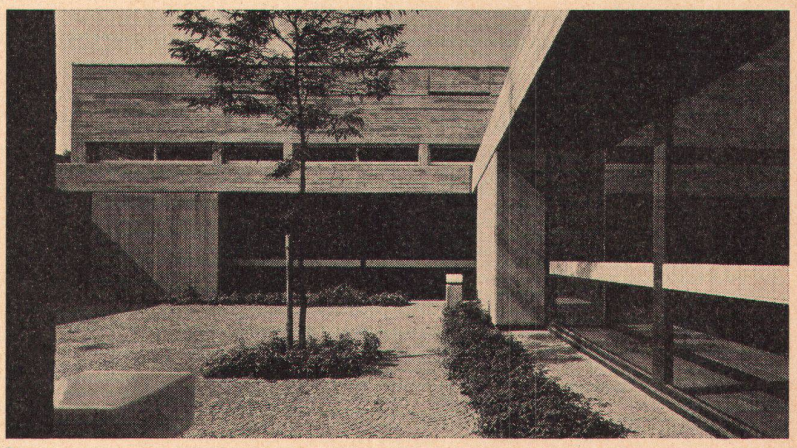
8



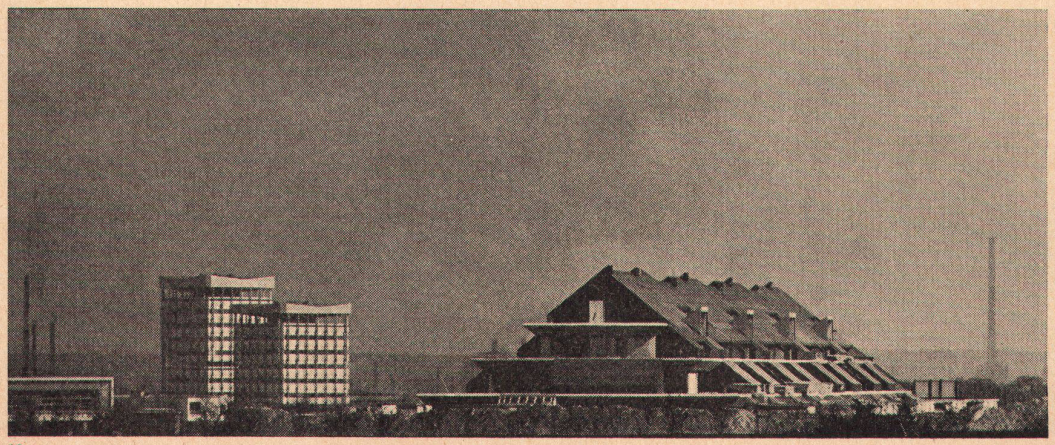
11



12



9



13



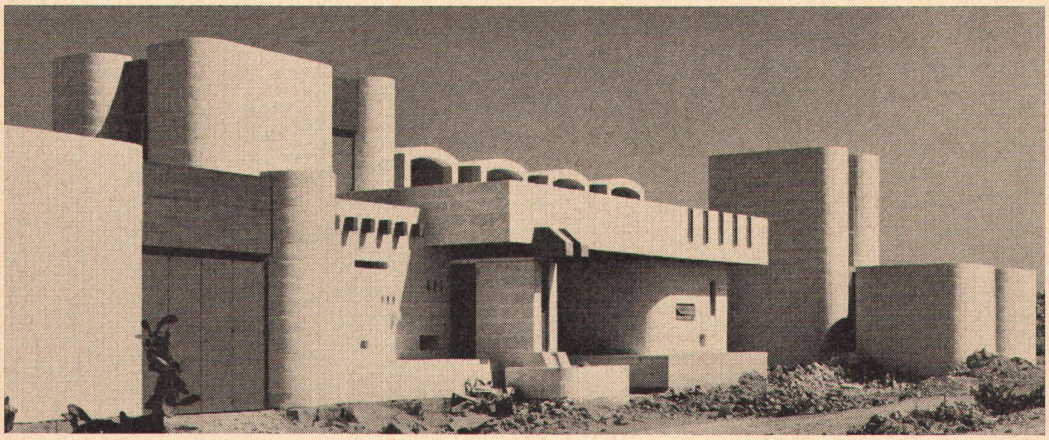
10

1–6

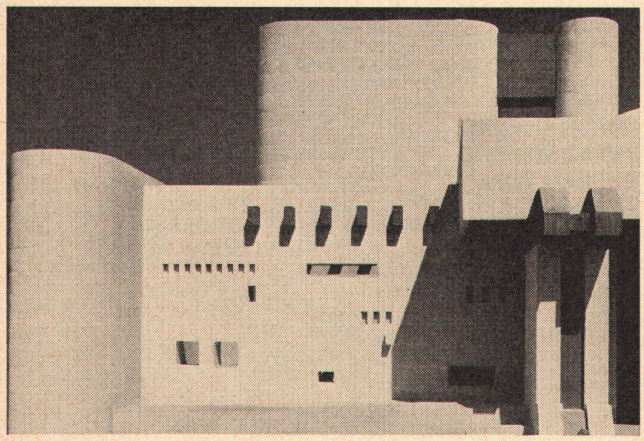
Villa «La Maltija» auf Malta

Architekt: Richard England, in Firma England & England, Malta

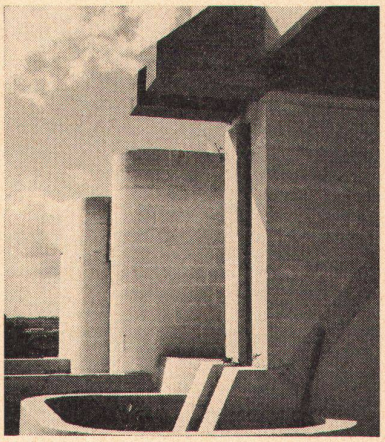
Die aus zwei Flügeln bestehende Villa dient zwei Damen und ihren Gästen. Die Baumaterialien sind lokaler Naturstein, roher, bemalter Beton, goldene Steingutplatten, weißgestrichenes Holz und dunkelgrau gestrichenes Eisen.



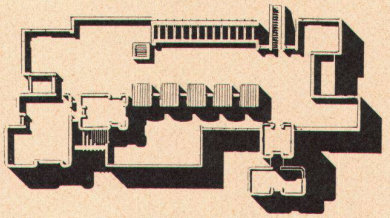
1



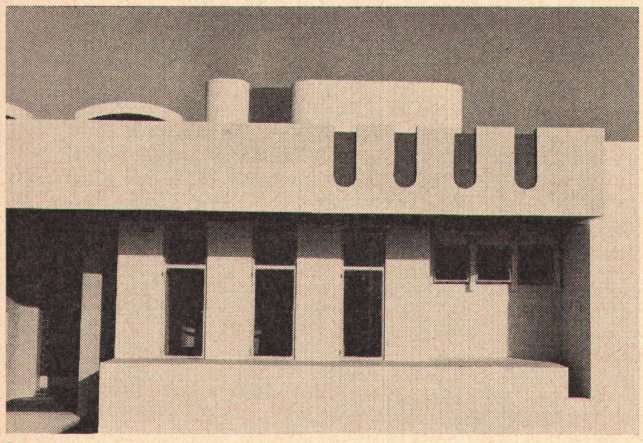
2



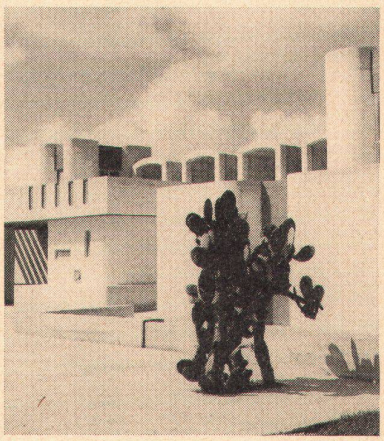
3



4



5

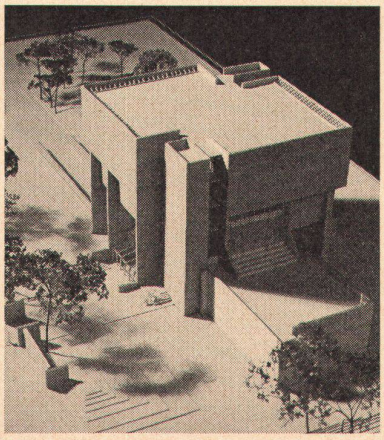


6

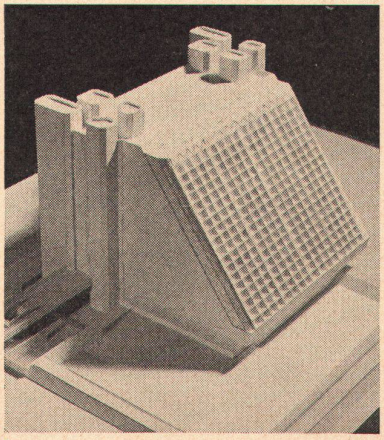
7, 8

Hochschule für Architektur und Planung der Ball State University Muncie, Indiana

Die Abteilung für Architektur und Planung der Ball State University besteht aus flexiblen Arbeitsräumen, einem Hörsaal, aus Raum für Forschung und Ausstellungen, Seminarräumen, Büros und einer Bibliothek. Es sollen etwa 360 Studenten aufgenommen werden. Der ausgeschriebene Wettbewerb wurde von Melvin D. Birkey, South Bend, gewonnen.



7



8

7
Erstprämiiertes Projekt von Melvin D. Birkey, South Bend

8
Nicht prämiiertes Projekt von Robert A. Fisher in Firma Fleck, Burkart & Shropshire, Indianapolis

Photos: 7, 8 Ball State University, Muncie